

An Platz zum Spielen dachte niemand

Der neue Familienstützpunkt in Büchenbach braucht auch Spielflächen für die Kinder

ERLANGEN – Sollte der kommende Herbst milde sein, dann könnten die Büchenbacher Kinder Glück haben: Noch in diesem Jahr könnte dann am neuen Familienstützpunkt in der Goldwitzerstraße Ersatz für den früheren Bolz- und Streetballplatz entstehen.

Thema war die Spielplatz-Situation in der Goldwitzerstraße sowohl in der jüngsten Sitzung des Kultur- und Freizeitausschusses wie auch im Jugendhilfeausschuss. Denn der Neubau des Familienstützpunktes, der derzeit in dieser Straße hochgezogen wird, war so angelegt worden, dass er zwar kostengünstig realisiert werden kann, aber zu einem guten Teil auch auf dem bisherigen Bolz- und Streetballplatz steht.

Dass man bei den Planungen schlichtweg vergessen hatte, an einen Ersatz der dringend benötigten Spielflächen zu denken, räumte Dietmar Radde, Leiter des Spielplatzbüros, vor dem Kultur- und Freizeitausschuss ein. Ein Neubau, in dem die Stadt wichtige Einrichtungen für die

Büchenbacher Familien unterbringen will, der aber nicht einmal eine Rutsche vor der Haustür hat?

Auch aus der Bevölkerung kamen Beschwerden, man habe den Kindern in Büchenbach-Süd mit dem Neubau ihren einzigen Spielplatz genommen und errichte einen Familienstützpunkt, ohne den Jungen und Mädchen dort Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten geben zu können.

Warten auf die Freigabe

Nach diversen Anläufen ist der aktuelle Planungsstand nun folgender: Vorgesehen ist, neben dem neuen Gebäude einen Hartspielplatz mit Ballfangzäunen und mobilen Toren anzulegen. Er soll eine Größe von 23 mal 15,50 Metern erhalten. Diesem Platz wird eine kleine Grünfläche (10 mal 15,50 Meter) angeschlossen, die den ursprünglich geplanten Streetballplatz ersetzen soll und die vor allem für kleinere Kinder gedacht ist. Beide Flächen werden etwa 100 000 Euro kosten, die im Haushalt auch vorhanden sind.

Laut Verwaltung wird derzeit die Ausschreibung vorbereitet, die unmit-

telbach nach der Mittelfreigabe durchgeführt werden soll. Vorgesehen ist, wie Radde im Kultur- und Freizeitausschuss sagte, beide Flächen noch im Spätherbst fertig zu stellen.

Warten muss dagegen der Kinder-spielplatz mit Geräten. Man hoffe, so Radde, diesen Platz, der ebenfalls in direkter Nachbarschaft zum Familienstützpunkt entstehen soll, bis zur Eröffnung des Gebäudes im Herbst 2011 realisieren zu können. Das sei Ziel des Spielplatzbüros.

Auch für diesen Platz wird eine Summe von etwa 100 000 Euro fällig, die jedoch noch nirgends bereit steht. Das Spielplatzbüro will sich deshalb dafür einsetzen, dass der Betrag im Zuge der Haushaltsaufstellung 2011 zur Verfügung gestellt wird.

Dieser Tage hat sich zudem der Förderverein des Familienstützpunktes unter seiner Vorsitzenden Ursula Rath per Brief an Oberbürgermeister Balleis gewandt, die Realisierung der neuen Spielflächen im Sinne einer kinderfreundlichen Stadt endlich zu forcieren.

gg